

„Wer Geld hat, lebt länger“

Agnes Malcher aus Edemissen kämpft für bessere Versorgung Schwerkranker und hat die Bundesregierung angeschrieben

EDEMISSEN. Jeder Schritt fällt Agnes Malcher schwer. Ohne eine Krücke geht die 53-Jährige kaum noch aus dem Haus. Die Metastasen haben unter anderem ihre Hüfte schwer angegriffen, Schmerzen begleiten sie Tag und Nacht. Wer ihr begegnet, sieht jedoch eine Frau, die ihre Krankheit nicht offen zeigt. Wer mit ihr spricht, erlebt eine Frau voller Energie, mit klarem Blick und einem Ziel. Aufgeben kommt für sie nicht infrage.

HOFFEN AUF DAS NÄCHSTE WEIHNACHTEN

„Damals hieß es, ich würde Weihnachten wahrscheinlich nicht mehr erleben“, sagt die Edemisserin. Das war vor fünf-einhalb Jahren. Mitten in der Corona-Pandemie erhielt sie die Diagnose metastasierter Brustkrebs. Die Ärzte gaben ihr damals noch vier bis sechs Monate Lebenszeit. Diagnostik und Biopsien verzögerten sich, zwei Gewebeentnahmen schlugen fehl. Schließlich entschied sich ihre behandelnde Onkologin gemeinsam mit ihr für eine Therapie, die sie bereits Jahre zuvor erhalten hatte.

Heute, fünf-einhalb Jahre später, lebt Agnes Malcher noch immer mit der Krankheit. Heilbar ist sie nicht. Die Chemotherapie ist zu einer Dauerbehandlung geworden. Bestrahlungen und zahlreiche Knochenmetastasen haben ihre Spuren hinterlassen. Ihr linkes Bein kann sie nur noch eingeschränkt bewegen. Treppensteigen oder das Einsteigen ins Auto werden zur Herausforderung. Dennoch sagt sie: „Ich wollte Weihnachten noch erleben. Inzwischen habe ich fünf Weihnachten geschafft – und ich hoffe auf das sechste.“

DIE GRENZEN IM SYSTEM

Aus dieser Erfahrung ist eine Aufgabe entstanden. Nach eigenen Angaben begleitet Malcher heute ehrenamtlich deutschlandweit rund 120.000

Krebspatientinnen und Krebspatienten, darunter etwa 20.000 Menschen mit metastasierten Erkrankungen. Sie beantwortet Fragen, tauscht Erfahrungen aus und begleitet Betroffene durch eine der schwierigsten Phasen ihres Lebens.

„Mir ist bewusst, dass ich mit diesem Brief wahrscheinlich nichts erreiche.“

Agnes Malcher

Dabei betont sie immer wieder, dass sie die Schulmedizin niemals infrage gestellt habe. Im Gegenteil: Sie sei „in den besten onkologischen Händen“ und werde konsequent nach den medizinischen Leitlinien behandelt. Gleichzeitig habe sie sich in den vergangenen Jahren intensiv mit komplementären Behandlungsmöglichkeiten beschäftigt, um Nebenwirkungen ihrer Therapie besser bewältigen zu können. Die dafür benötigten Nahrungsergänzungsmittel und Präparate bezahlt sie nach eigenen Angaben vollständig selbst. Das sind rund 5.000 Euro im Jahr.

Agnes Malcher verfolgt die aktuelle Entwicklung im Gesundheitswesen mit großer Sorge. Auslöser war für sie eine Änderung bei der Erstattungsfähigkeit bestimmter Begleittherapien. Nach ihren Angaben muss sie ein bisher ärztlich verordnetes Mistelpräparat künftig selbst finanzieren. Kostenpunkt: rund 380 Euro alle drei Wochen. Für sie sei das auf Dauer kaum zu stemmen.

„Wer Geld hat, lebt länger“, sagt sie. Diesen Satz habe sie in den vergangenen Jahren immer häufiger unterschrieben. Wer schwer krank sei, stoße irgendwann an finanzielle Grenzen. Genau darauf wolle sie aufmerksam machen.

Deshalb setzte sich Malcher an den Schreibtisch und schrieb einen offenen Brief. Adressiert



Agnes Malcher aus Edemissen ist unheilbar krank. Sie hat einen offenen Brief an die Bundesregierung geschrieben. Ihr Ziel: aufrütteln.

Foto: Ralf Büchler

war er an Bundeskanzler Friedrich Merz, den Bundesgesundheitsminister Carsten Linnemann (beide CDU), den Gesundheitsausschuss des Bundestages und weitere Abgeordnete. Darin schildert sie ihre persönliche Situation und fordert unter anderem Ausnahmeregelungen für schwer chronisch kranke und palliative Patienten sowie den Erhalt ärztlich verordneter Begleittherapien. Die PAZ hat die Bundesregierung und das Bundesgesundheitsministerium mit den Vorwürfen aus dem offenen Brief konfrontiert und um eine Stellungnahme gebeten. Eine Antwort lag bis Redaktionsschluss noch nicht vor.

Innerhalb von zwei Tagen wurde Malchers offener Brief in sozialen Netzwerken fast 800-

mal geteilt. Mit einer solchen Resonanz hatte sie nicht gerechnet. Zahlreiche Betroffene meldeten sich bei ihr und schilderten ähnliche Sorgen. Für Malcher ist das auch ein Zeichen dafür, dass sie mit ihrem Anliegen einen Nerv getroffen hat.

STIMME FÜR MENSCHEN

Dabei gehe es ihr längst nicht mehr nur um sich selbst. „Mein Name spielt eigentlich keine Rolle“, schreibt sie gleich zu Beginn ihres Briefes. Sie verstehe sich als Stimme für Menschen, die wegen einer schweren oder unheilbaren Erkrankung kaum noch Kraft hätten, selbst öffentlich auf ihre Situation aufmerksam zu machen.

Wer Agnes Malcher erlebt,

merkt schnell, dass dieser Satz mehr ist als eine Floskel. Obwohl sie nur wenige Meter ohne Schmerzen gehen kann, investiert sie einen großen Teil ihrer Kraft in andere Menschen. Sie telefoniert, beantwortet Nachrichten und begleitet Betroffene durch ihren Alltag. Die Krankheit bestimmt ihr Leben, aber sie bestimmt nicht, wer sie ist.

Ob ihr offener Brief politische Konsequenzen haben wird, weiß sie selbst nicht. „Mir ist bewusst, dass ich mit diesem Brief wahrscheinlich nichts erreiche“, schreibt sie am Ende. Schweigen wollte sie trotzdem nicht. Dafür, sagt sie, stehe für sie zu viel auf dem Spiel: nicht nur ihre eigene Lebensqualität, sondern die vieler anderer schwer kranker Menschen.

GKV-Reform: Was die Bundesregierung beschlossen hat

Mit dem „Gesetz zur Stabilisierung der Beitragssätze in der gesetzlichen Krankenversicherung“ (GKV-Beitragsstabilisierungsgesetz) will die Bundesregierung die Finanzen der gesetzlichen Krankenkassen sichern und steigende Zusatzbeiträge begrenzen. Das Gesetz wurde im Juli 2026 vom Bundestag beschlossen und passierte anschließend den Bundesrat – die Verabschiedung erfolgte kurz vor der parlamentarischen Sommerpause. Die Reform sieht Einsparungen in mehreren Bereichen des Gesundheitssystems vor. Unter anderem werden die Ausgabensteigerungen bei Leistungen und Vergütungen begrenzt. Auch im Arzneimittelbereich sollen die Krankenkassen entlastet werden: Herstellerabschläge werden angepasst, außerdem gelten neue Regelungen für bestimmte Medikamente. Für Versicherte ändern sich unter anderem die gesetzlichen Zuzahlungen. Diese werden einmalig um 50 Prozent erhöht, nachdem sie seit 2004 weitgehend unverändert geblieben waren. Die bisherigen Härtefallregelungen bleiben bestehen: Für chronisch kranke Menschen gilt weiterhin eine Belastungsgrenze von einem Prozent des jährlichen Bruttoeinkommens. Kritiker warnen, dass Sparmaßnahmen im Gesundheitswesen langfristig Auswirkungen auf die Versorgung haben könnten. Die Bundesregierung argumentiert dagegen, dass die Reform notwendig sei, um die finanzielle Stabilität der gesetzlichen Krankenversicherung zu sichern und eine hochwertige Versorgung dauerhaft zu gewährleisten.

EIXER HAUS am See
05171/7696861
CHorner@web.de

Biergartenabschluss

3. Oktober 2026

ab 12:00 Uhr

Spanferkel

ab 14:00 Uhr

The Owl Town

Pipe & Drum Band

Frühstücksbuffet

20,90 €

samstags und sonntags

9 - 12 Uhr

Schnitzel satt

incl. Bier und Softdrinks

ab dem 09.10.26

jeden Freitag

18 - 21 Uhr

36,50 €

um Vorabreservierung für Schnitzel

und Frühstück wird gebeten

Härke Braustübchen

Schlagerparty

mit DJ Olli

Freitag, 16.10.2026

Einlass 19:30/ Beginn 20:00 Uhr

Eintritt 6,00 €



ZEITUNG, WO DU WILLST.
Unser E-Paper direkt im Web oder als App.
abo.PAZ-online.de/vorteile



Deiner Allgemeine

Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland

Südstadt Apotheke

Gute Beratung, gute Preise –
die Apotheke mit dem Autoschalter

www.concept-apotheken.de

GESUND GEHÖRT

Der Videocast rund um das Thema Gesundheit.
Direkt aus der Südstadt-Apotheke Peine.

Arlott Düker, Inhaberin der Südstadt-Apotheke Peine, klärt über spannende und aktuelle Gesundheitsthemen auf. Mit dabei ist immer ein Top-Experte/eine Top-Expertin auf dem jeweiligen Gebiet. Überall wo's Podcasts gibt!



Unsere Angebote sind gültig vom 26.09.2026 – 30.10.2026

Es geht wieder los!
Husten, Erkältung, Schnupfen, Fieber

Grippostad®
HARTKAPSELN
Gegen grippeartige Infekte und
Erkältungskrankheiten

Jetzt günstiger!

24 Stück
UVP: 17,60 € **nur 10.49 €**

Bepanthen Wund und Heilsalbe

20 g
7,89 €
23%
304 €/1 kg
6.08 €

Sinupret extract

20 Stück
17,40 €
23%
13.40 €

Vitamin B-Komplex ratiopharm

60 Kapseln
25,79 €
45%
14.18 €

Gelomyrtol forte

20 Kapseln
15,20 €
nur
9.99 €

Thermacare Nacken/Schulter

2 Stück
12,79 €
nur
9.99 €

Bromuc akut Hustenlöser

600 mg, 10 Stück
7,96 €
25%
5.97 €

Vitamin D3 Stada 2000I.E.

60 Kapseln
9,14 €
45%
4.99 €

Immuno akut Menssana

30 Kapsel
13,95 €
20%
11.16 €

Hoggar Night

20 Stück
16,99 €
25%
12.74 €

Bronchipret Saft TE

100 ml
12,20 €
nur
91,90 €/1 l
9.19 €

Omni Biotic 10

10 Beutel
17,50 €
25%
13.12 €

Orthomol Chondroplus

30 Stück
67,99 €
nur
54.39 €

Ibudolor akut 400 mg

Schmerztabletten 20 Stück
6,96 € 1)*
56%
2.99 €

Paracetamol 500 mg

20 Stück
2,15 € 1)*
65%
1.40 €

Thomapyrin classic

20 Schmerztabletten
8,82 € 1)*
32%
6.88 €

Voltaren Schmerzgel

120 g
19,49 € 1)*
nur
116,58 €/1 l
14.99 €

Imidin N Nasenspray

15 ml
5,97 € *41%
232,66 €/1 l
3.69 €

Ginkgo Stada 120 mg

120 Stück
90,01 € *44%
45.99 €

ASS Stada 100 mg

magensaftres. Tabletten
5,59 € 1)*
42%
2.99 €

* Schmerzen oder Fieber ohne ärztlichen Rat nicht länger anwenden als in der Packungsbeilage vorgegeben.

Abgabe nur in handelsüblichen Mengen. Alle Angaben solange der Vorrat reicht. Druckfehler vorbehalten.

Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.

** = unverbindliche Apothekenverkaufspreismeldung des Herstellers an die IFA GmbH Stand 15.08.2026

Inh.: Apothekerin A. Düker e.K.
Märklinstraße 2, 31226 Peine, Tel. 05171-505600